Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

(*Trist.* 10997. 17716. *lobgesang str.* 56 *Hagen. auch bei andern, z. b. in Rudolfs Barlaam* 322, 40 *und in dem unechten liede Konrads MSH.* 3, 340ª) *und das adv.* offenbâre (*Trist.* 15069, *vergl. Walther* 7, 20. *Stricker ged.* 3, 33. *Biterolf* 13286). *dieses adj. mag den langen vocal veranlaſst haben, der in dem ahd.* offanpar *und* offanparo *nicht darf vorausgesetzt werden; ein niederdeutsches* uffinbêre *kommt aber im reim auf* hêle *schon im zwölften jahrhundert vor* (*Hoffmann fundgr.* 2, 136, 15).

ZUR GOLDENEN SCHMIEDE.

lies XXIII, 3. 4. *aus der kaiserchronik sind einige biblische gleichnisse von der jungfräulichkeit anzuführen.*
XLIX, 5. Dâvîdes. 142. lebermer. 284. brût.
1085. ir 1285. âhte *Lachmann.* 1466. kuochen.

WILHELM GRIMM.

WATE.

Jacob Grimm hat (*oben s.* 5) *aus dem reime* Waten : gegaten *im Alexander und aus der ags. schreibung* Vada *dargethan daſs man* Wate *schreiben muſs und nicht* Wâte. *dies bestätigt die Gudrun.*

232, 2 (928) dâ man Waten den alten | bî sînen helden vant.
357, 1 (1427) der fürste Hagene frâgte | Waten und sîne man.
507, 1 (2027) dô kam der degen Fruote | und Wate mit sîner schar.
509, 4 (2038) ze Hagenen dem wilden | hiezen sî Waten den alten dringen.
514, 1 (2055) dô gieng ûf Waten den alten | der künic mit grôzen slegen.
520, 3 (2081) er kunde [da] Waten den alten | niht von im bringen.
522, 2 (2088) er kam ze Waten dem alten | daz was dem helde leit.
687, 4 (2750) und wil nâch Waten dem alten | unde nâch den andern ... senden.
889, 1 (3555) swâ man Waten den küenen | in stürmen ie vernam.

925, 1 (3699) dô sprach Wate von Stürmen | 'ich mag iuch niht verdagen.

1135, 4 (4544) Wate mit sîme gesinde | was dem magnêten komen al ze nâhen.

1397, 4 (5592) sî vorhten Waten den alten | alse einen grimmen lewen wilden.

1457, 2 (5830) Waten und sîne man.

1465, 3 (5863) ich muoz ze Waten dem alten: | swie mir dâ gelinge.

1466, 3 (5867) do bestuont er Waten den grimmen. | daz was dem helde ein êre.

1468, 1 (5873) Wate vil zorniclîchen | lief Hartmuoten an.

1470, 3. 4 (5883*f.*) ez was ein michel wunder | daz dô Hartmuot
von Waten niht muoste sterben: | vil grimme was der recke gemuot.

1480, 3 (5923) nû stêt der recke Hartmuot | vor Waten in grôzer freise.

alle diese zeilen können nicht richtig gelesen werden wenn man nicht Wate *oder* Waten *zu einer silbe verschleift.*

Einige zeilen laſsen sich nun, da wir die richtige form des namens kennen, leicht aus ihrer verderbnis herstellen und dienen so zur bestätigung.

329, 4 (1318) die frowen erbiten kûme | unz sî die site an Waten dem alten erfunden. *die hs. hat* an dem alten Waten.

340, 1 (1359) Dô hiez man Waten den alten | zuo der meide gân. *die hs.* den alten Waten.

1455, 1 (5821) Ûf Waten und sîne helde | sô grimme man dô schôz. *die hs. wiederholt* auf *nach* und.

1508, 3 (6035) nû ner uns küniginne | vor Waten und sînen mannen. *die hs. wiederholt* vor *nach* und.

Ich übergehe die stellen die metrisch nichts gegen Wate *beweisen, wie* 759, 2, *wo zwar kein verständiger* unde Wâtn dem alten *billigen wird, aber* und Wâten dem alten *an sich unanstöſsig wäre, wenn nicht die ermittelte form des namens lehrte daſs es heiſsen muſs* unde Waten dem alten.

In den wenigen zeilen also in denen dieser name mit kur-

zem a *dem versmaſs nicht entspricht, wird man einen fehler der hs. zu suchen haben.*

235, 4 (942) er dâhte wie er Waten, | sînen alten friunt, solte enphâhen. *lies* ér gedâhte wíe er Wáten.

300, 4 (1202) Horant und Wate aller erst hin ze hove ir gâbe sanden. *wahrscheinlich* Horant und Wate ir gâbe | aller êrste hin ze hove sanden.

451, 3 (1805) sich hete der Wate | gesûmet nâch ze lange. *es ist nichts nach* der *einzuschalten, sondern es mag geheiſsen haben* sich hete Wate der alte.

574, 2 (2296) den enphalch er Waten. | er zôch daz kindelîn. *vielleicht auch hier* den enphalch er Waten dem alten.

859, 4 (3438) *die hs.* ich wil daz her Wate der alte seinen schilt niht mûssig liesse. *der abschnitt kann nicht nach* Wate *eintreten. vielleicht* ich wæn her Wate der alte| sînen schilt dô niht müezic lieze.

1512, 3 (6051) willekomen, Wate! | wie gerne ich dich sæhe. *lies* wís wíllekómen Wáte.

1539, 4 (6160) *die hs.* nu thûe Wate waz er welle mit den gysel seinen. *lies* nû tuo et swaz er welle | Wate mit den gîselen sînen.

nur vier hebungen hat die letzte halbzeile der 1485*n strophe* (5816), daz er mir Hartmuoten | von dem alten Waten erlôste. *hier können leicht fünf hebungen herausgebracht werden, wenn man schreibt* vón Wáten dem áltèn erlóste.

Hieran mögen sich, um den bogen zu füllen, ohne besondere auswahl einige bemerkungen über andere stellen dieses gedichtes reihen.

9, 4 (36) *hat Ettmüller richtig geschrieben* die fuoren mit ir gerne, *und hierdurch ändert sich eine bemerkung Jac. Grimms, zeitschr.* 1, 8. *aber auch die folgende zeile* 10, 1 *verlangt verbeſserung,* In magetlîchen êren die ir (*nicht* ye, ie) dâ fuoren mite.

15, 3. 4 (58*f.*). den vil guoten mœren diu guoten satelkeit hiengen für die hüeve nider ûf daz gras. *die hs. hat* hûeffen; *was die letzten herausgeber schreiben,* für die hüffen, *ist ein sprachfehler. vergleichen laſsen sich viele stellen, z. b. Wolfr. Wilh.* 360, 4 unz ûf den huof daz ors vil gar gewâpent was mit kovertiur. — *dieselbe ände-*

rung ist nöthig 552, 3 (2209), (diu ros) den die man verre ûf die hüeve giengen. *die hs. hat* hûfe; *die letzten herausgeber setzen* hüffe, *aber bis zu den hüften* (huf *ist nicht bug*) *zu reichen würde den mähnen schwer geworden sein.*

134, 2. 3 (534*f.*) Ir muotet mîner frouwen dazs iwer gesinde wesen. an seyn hilffe sî mügen wol genesen. *Ettmüller schreibt mit Ziemann* âne sîne helfe, *wohl nur aus versehen, denn gebilligt hat er schwerlich dessen überseltsame erklärung,* 'sîn *bezieht sich wohl auf gott, dessen namen hier auszusprechen gotteslästerlich gewesen wäre.*' *lies* âne dîne hilfe. *der zorn duzt.*

145, 1 (578). Er hiefs sy fragen wie sy getorsten komen in daz lant. *lies* Er iesch wie sî getörsten *u. s. w. dasselbe wort ist herzustellen* 295, 1 (1179) Her Wate iesch gedinges des landes herren biten. *in der hs. steht* haisst, *aber das präteritum ist nothwendig und* iesch *wahrscheinlicher als* hiez. *es folgt dort* man mohte dô wol kiesen an sînen hêren siten, den sîn gewalt gerûchte, daz er dâ grimme wære. *lies* gereichte.

168, 4 (674). Hagene der küene erpot sînen namen (*den namen* Vâlant aller künege) vlîzicliche. *lies* urbort.

174, 1 (695). Ûf einem wîten plâne herbergen man die hiez des rîchen küneges geste. *lies* h. man dô hiez. *in dieser hs. steht oft* die *für* dô; *in der Gudrun ist derselbe fehler zu verbeſsern* 633, 2 (2530). 724, 1 (2895).

258, 1—3 (1031*ff.*) (wir sulen sagen Hagenen daz wir kûme ûz Stürmen sîn entrunnen) Und daz (uns) ungenâde der künec Hetel tuo (*die hs.* thue). mit unser grôzen gâbe sul wir ofte zuo (zuo *fehlt*) ze Hilden und ze Hagenen hin ze hove gân.

288, 2. 3 (1152*f.*).— hin ze Hagenen bürge, sô wir hœren sagen, dâ er herre wære, ze Polay lasterlîche. *lies* ze Balîân der rîchen (: gelîche).

314, 2—4 (1256*ff.*). sîn kraft und [ouch] sîn ellen sint starc und ouch sîn hant. (er) hât uns geswachet an manegen freuden guot, daz wir sîn von schulden deste trüeber gemuot. *ich habe* er *eingeschaltet und das* gemachet *der hs. verändert.* freuden *statt* freunden *hat schon Ziemann.*

meine veränderung dieser stelle, wie die der folgenden, habe ich schon an einem andern orte mitgetheilt, ich wiederhole sie hier, weil sie von dem neuesten herausgeber übersehen worden ist.

322, 4 (1290) *lies* daz stüende uns allen schentlîche. *die hs.* schedlich, *was hier keinen sinn gibt.*

456, 4 (1826) *lies* swie sî des niht gedæhten, jâ gewunnen sî der arbeit mêre. *die hs.* wann sy des icht gedachten.

538, 4 (2154) *lies* ich kan des niht gelâzen, ich engrüeze iuch willicliche. *die hs.* han *und* ich grûesse. *auch* 1369, 2 (5478) *muſs* kan *für* han *gesetzt werden,* daz sint vil (küene) degene, als ich gesehen kan, *vergl.* 1374, 2 (5498) als ich mich kan versehen.

646, 1. 2 (2583*f.*) *lies* Dô sî heten gerne die porten zuo getân, dô muosten sî daz lernen durch schumpfentiure verlân. *die hs.* d. m. s. das lernen das schimpfen tewre ward verlan. *auf* schumpfentiure *scheint auch Ettmüller* (*s.* 66) *gekommen zu sein, obwohl ich seine meinung nicht recht verstehe.*

662, 2 (2648) *lies* dû hâst mit dieneste hiute hie versolt daz *u. s. w. die hs.* mir dienst.

669, 2 (2676) *lies* ez wæn den niht geviele die erz wizzen liez. *die hs.* ettwan.

686, 3. 4 (2745*f.*) *lies* henden:' — jâ kan ez niemen anders sô wol genden (=geenden). *die hs.* handen *und* geanden.

693, 1—3 (2771*ff.*) *lies* Der wirt wol tûsent helden gap ros unde wat: diu zugens ûz den selden, sô sî der ofte hât der vehten wolte rîten zuo langen strâzen. *die hs.* rofs vnd gewant — so sy die offt hant — ze —.

707, 1—4 (2827*ff.*) *lies* Dô sî zesamen wâren, von den ich hân geseit, komen mit ir kreften, âne freude leit heten zallen zîten die recken unde sorgen, waz in die naht geschæhe. sî dâhten 'wie leben wir den morgen?' *die hs.* an freunde lait *und* die recken vnd wegsorgen.